

Aichach - Friedberger Wochenblatt.



Preis: vierteljährig 30 fr. — Bei Inseraten wird die Spaltzeile zu 3 fr. berechnet.

Sonntag **Nº 21.** 20. Mai 1860.

Bekanntmachung.

Kess Josepha von Alsmoos
gegen
Hauser Simon von Sainbach
pet. pat. et alim.

Im rubrizirten Betreffe hat der k. Advokat Kuttler dahier als Offizialanwalt der Klagspartei unterm 29. vor praes. 2. l. Mts. gegen Simon Hauser eine Klage auf Anerkennung der Vaterschaft und Kindesnahrung eingereicht.

Zum Versuche gütlicher Ausgleichung, ausserdem zur Verhandlung der Sache im mündlichen Verhöre wird auf

Dienstag den 5. Juni l. Js.

Vormittags 9 Uhr

Tagesfahrt anberaumt und der Beklagte, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, mit dem Bemerken hiervon verständigt, daß das Duplikat der erwähnten Klage dießorts in Empfang genommen werden kann, und daß er zur Tagesfahrt unter dem Präjudize der Kostenüberbürdung geladen ist. Hiebei wird derselbe aufgefordert, bis zum Commissionstage, oder an demselben einen hierorts wohnenden Zustellungsbevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls alle an ihn gerichteten Dekrete an der Gerichtstafel angeschlagen und auf diese Weise als richtig zugestellt erachtet würden.

Aichach, 11. Mai 1860.

Königliches Landgericht.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr werden in der Kanzlei des unterfertigten Amtes circa

2 Ztr. Zeitungs-Makulaturpapier, sowie einige confisirte Gegenstände und auch theilweise hiervon gewonnenes altes Eisen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Strichlustige eingeladen werden.

Aichach, 14. Mai 1860.

Kgl. Rentamt Aichach.
Streslin.

Bekanntmachung.

An die kgl. Pfarrämter.

Echypockenimpfung hier Revaccination betr.

Wie alljährlich wird auch heuer mit der allgemeinen öffentlichen Impfung die Revaccination verbunden. Bekanntlich schützt die Kuhpockenimpfung nicht unbedingt für die Lebensdauer, und es ist daher höchst rathsam, sich der Revaccination zu unterziehen.

Daß hier die Belehrung über die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit der Revaccination von Seite der kgl. Pfarrämter von vorzüglichem Einflusse ist, unterliegt keinem Zweifel und dieselben werden daher ersucht, zum Gebrauche dieser nützlichen Vorsichtsmaßregel aufzumuntern und insbesondere die Feiertagschüler und christenlebrpflichtigen Kinder hiezu anzueifern.

Hiebei wird bemerkt, daß die Revaccination unentgeltlich und an den Controlltagen vorgenommen wird.

Aichach, 13. Mai 1860.

Kgl. bayer. Landgericht.
Wimmer.

Aufforderung.

Todeserklärung des Gütersohnes Felix
Pfleger v. Merching betr.

Felix Pfleger, Sohn der Güterschleute Franz
und Martina Pfleger von Merching, geboren am 3.
Juli 1790, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt.
Derselbe oder dessen rechtmäßige Descendenz wird hie-
mit aufgefodert, allenfallige Ansprüche an das in
einem Elterngute von 15 fl. bestehende Vermögen
binnen 6 Monaten

um so sicherer geltend zu machen, als außerdem dasselbe
an die eroberechtigten Verwandten ohne Caution aus-
geantwortet und die Löschung der bestehenden Hypo-
thekeneinträge vorgenommen werden würde.

Friedberg, am 9. Mai 1860.

Königl. Landgericht Friedberg.
Widder.

Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum anzu-
zeigen, daß mir vom kgl. Landgericht Nibach eine
Spengler-Concession erteilt wurde, und daß ich die-
ses Geschäft bereits eröffnet habe, mit dem Bemerken,
daß ich alle in dieses Fach einschlagende Artikel und
Deckarbeiten aus Zink, verbleiten Eisen und Eisen-
blech, billig und dauerhaft herzustellen bemüht sein
werde.

Zugleich empfiehlt sich derselbe im Oligableiter
setzen und repariren.

Karl Baumann,

Kupferschmid und Spenglerstr.
in Altomünster.

In der Giehleiter'schen Buchdruckerei in Fried-
berg ist erschienen und zu haben:

Das Nothwendigste

von der

Hauswirthschaft

und der

Besorgung des Kuchengartens,

nebst einem Anhang über einfache hauswirth-
schaftliche Buchführung

für die

Hand der weiblichen Schuljugend

bearbeitet in Fragen und Antworten.

Der Preis dieses Büchleins ist per Stück 9 kr.

Dienst-Offert.

400 fl. Kindsgelder sind zu 4 Prozent sogleich
auszuleihen. Das Uebrige bei der Redaktion.

Capitalien

zu jeder beliebigen Größe besorgt stets
fort, das Commissions-Bureau



Hugo Höfle,

Dominikanergasse A. 63 in Augsburg.

In nächstkommender Woche findet folgende
öffentliche Verhandlung beim kgl. Bezirksgericht
Nibach statt.

Donnerstag den 24. Mai. Vormitt. 8 Uhr. Untersuchung
gegen Anton Strigl von Ingolstadt wegen Verbrechens
der Widersehung.

An demselben Tag, Vormittags 1/2 11 Uhr. Untersuchung
gegen Andreas Mittermaier von Winlach wegen Amts-
ehrenbeleidigung.

An nämlichen Tag, Nachmittags 1/2 3 Uhr. Untersuchung
gegen Karl Fürst von Aushach, und Wilhelm Herrt
von Augsburg, wegen Verbrechens der Widersehung und
Vergehen der betrügerischen Fälschung von Zertifikaten.

Nachmittags 1/4 4 Uhr. Untersuchung gegen Johann Rainer
von Lechhausen wegen Körperverletzung.

Abgeurtheilte Untersuchungen des kgl. Bezirks-
gerichts Nibach.

Donnerstag den 10. Mai. Der Einspruch des Joseph
Mayer, Häusler von Rinnberg, welcher wegen Eigenthumsbe-
schädigung nach Erkenntniß vom 22. März l. Js. zu einer
3monatlichen doppelgeschärfsten Gefängnißstrafe verurtheilt wor-
den ist, wurde verworfen.

Simon Spielberger, Schuhmacher von Paar hat An-
fangs November v. Js. aus dem Staatswalde „Geisensfel-
derforst“ einen bereits zum Verkaufe hergerichteten Fichten-
stamm im Werthe zu 11 fl. 57 kr. rechtswidrig sich ange-
eignet, und zu Brettern verschnitten und hat der mitange-
klagte Martin Wasserl Dienstknecht von Paar gegen einen
versprochenen Lohn von 1 fl. 30 kr. obigen Diebstahl aus-
führen helfen; Spielberger wurde sofort wegen obigen er-
schweren Diebstahlsvergehen zu einer doppelt geschärfsten Ge-
fängnißstrafe von 45 Tagen, und Wasserl wegen Hülfsleistung
ersten Grades zu diesen Vergehen zu einer 45tägigen einfa-
chen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Verschiedenes.

Gemeinnütziges

Hühneraugen soll man vertreiben, wenn man
sie täglich mit nüchternem Speichel befeuchtet, War-
zen durch Betupfen mit dem Saft, der aus dem Bu-

chenholz beim Verbrennen quillt, Schrunden oder Flechten im Gesicht durch Bestreichen mit Fenster-schweis. Man kann diese einfachen Mittel versuchen; nützen sie nichts, so sind sie auch nicht schädlich.

Mancher hält sich einen Laubfrosch als Wetter-anzeiger, kommt aber mit dessen Fütterung, sobald die Fliegen im Spätherbst ausgehen in Verlegenheit. Statt der Fliegen gebe man dann Mehlwürmer und soweit es die Auswahl zuläßt, zunächst nur halbgewachsene. Mit dieser Fütterung hab ich früher schon einmal und erst dieses Jahr wieder einen Laubfrosch überwintert. Wenn im Deckel des Glases ein kleines Loch ist, so kann man den Wurm hineinhaltend und der Frosch fängt den Wurm aus den Fingern weg. Hat man ein Tisfchen im Glas statt einer Leiter, so kann man auch den Wurm durch die Deckelöffnung auf das Tisfchen fallen lassen. Ist der Wurm einmal ins Wasser gefallen, so holt in der Frosch nicht mehr. Auch Spinnen läßt sich der Laubfrosch in Ermangelung von Fliegen schmecken.

Glücklicher Fund.

In W. fand neulich ein struppig rothbebarteter Arbeitsmann auf der Straße ein sauberes weißes Fläschchen, auf dessen Etiquette in großen Buchstaben „Poudre de cheveux“ nebst einer Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache stand. Danach konnte man durch Anwendung dieses Pulvers in der vorgeschriebenen Manipulation jedem hellen Barte in sechs Stunden eine schöne braune Farbe geben. Unser Barbarossa hatte nichts Eiligeres zu thun, als die Manipulation genau nach Vorschrift vorzunehmen. Sie hieß kurz: das Pulver in Wasser zu dickem Brei aufzulösen und, nachdem der Bart tüchtig damit eingerieben und der Rest aufgetragen, ein Tuch darüber zu binden und die Geschichte sechs Stunden mindestens liegen und trocknen zu lassen. So geschah es. Am andern Morgen, als der glückliche Finder erwachte, hatte er natürlich wieder nichts Eiligeres zu thun, als vor den desolaten Spiegel seiner Kammer zu eilen, um die Metamorphose in Augenschein zu nehmen. Aber, o weh! Das Tuch saß wie Eisen und rückte nicht von der Stelle. Und als es endlich durch stundenlange Auflösungen mit heißem Wasser entfernt war, bildete der Bart eine compacte Masse, die nur nach langem Mühen und einem halben Tag zu lösen war. Zu dem Allem glänzte ihm aber der Bart röther und rofiger denn je entgegen. Die gefundene Flasche mag wohl ein Mal früher ein Bartfärbemittel enthalten haben, aber ihr letzter Inhalt war Gummiarabicum.

Der alte Geiger.

Er hatte geigelt die ganze Nacht

Beim fröhlichen Hochzeitsfeste,
Die Lichter erloschen, der Saal ward leer,
Es schliefen die Tänzer und Gäste,
Er nahm die Geige unter den Arm
Und hüllte sich in den Mantel warm,
Der alte lustige Geiger.

Er gieng. Es war noch stille Nacht,
Der Schnee bedeckte die Fläche,
Es wehte der Wind so schaurig kalt,
Gefroren Flüsse und Bäche;
Es frachte der Schnee bei jedem Tritt,
Er eilte dahin mit rüstigen Schritt,
Der alte lustige Geiger.

Er kam durch das Feld in den Tannenwald,
Da brausen die Winde so düster;
Doch still — was bricht durch die Büsche rings?
Welch' Knistern und schnaubend Geflüster?
Es trappelt und huscht, bald nah, bald fern,
Rings sieht er es leuchten, wie Stern an Stern,
Der alte lustige Geiger.

Es waren die Wölfe! Sie starrten ihn an
Mit Augen hungrig und gleißend,
In schwärzlichen Haufen schwärmen sie rings
Ihn näher und näher umkreisend!
Zwar Anfangs war er erschrocken fast,
Doch hat er sich bald ein Herz gefaßt,
Der alte, lustige Geiger.

Er sprach: Ich hatte zwar gerne gedacht,
Zu sterben auf ruhigem Kissen,
Doch ist es anders, ich werde im Wald
Von hungrigen Wölfen zerrissen;
Drum Geige, die niemals von mir schied,
Noch einmal singe das Lieblinglied
Dem alten, lustigen Geiger.

Er setzt sich nieder auf einen Stein,
Und geiget: „Ach Scheiden und Meiden“.
Das klang so helle, das Lied war aus,
Da blickt er nach allen Seiten —
Kein Wolf zu sehen, wohin er schaut,
Aus fernen Büschen umheulen sie laut
Den alten lustigen Geiger.

Und ruhet die Geige, so nahen sie rings
Und tönt sie, so fliehen sie wieder,
Jetzt geht er geigend, sie folgen ihm fern
Und heulen in seine Pieder;
Und geigend geht er zum Wald hinaus
Und geigend erreicht er sein sicheres Haus,
Der alte, lustige Geiger.

R. Scriba.

M a r k t a n n e n.

In einem Dorfe hatten sich öfters Bettler und arbeitscheue Leute herumgetrieben. Eine dort eben anwesende gerichtliche Commission bemerkte mehrere dergleichen Individuen und beauftragte sogleich den Ortsvorsteher, im wiederholten Falle beim Landgerichte Anzeige zu machen. Der Vorsteher machte nun folgenden Bericht: „Seitdem eine hohe Landgerichtliche Commission hier war, hat sich sonst weiter kein Gesindel mehr sehen lassen.“

Neulich passirte ein Schulze von einem benachbarten Dorfe das Halle'sche Thor und begrüßte, nach der auf dem Lande üblichen Art, die Vorübergehenden.

den. Ein arroganter Herr bleibt stehen und fragte barsch: „Kennen Sie mich denn?“ — „Nein!“ — „Warum ziehen Sie denn den Hut vor mir ab?“ — „Entschuldigen Sie gütigst.“ bemerkte hierauf der höfliche Schulze — „wenn ich Sie genau gekannt hätte, würde ich gewiß den Hut vor Ihnen nicht abgezogen haben.“

Preise der Trockensutter

vom 5. Mai bis 11. Mai.

571 Ztr. Heu per Ztr. mittl. Preis 1 fl. 9 fr. —
43 Ztr. Grummet p. Ztr. 1 fl. 10 fr. — 47 Ztr. Roggenstroh p. Ztr. 1 fl. 1 fr. — — Ztr. Gerstenstroh — fl. — fr.

Stand und Preis der N i c h a c h e r S c h r a n n e vom 12. Mai 1860.

Frucht- Sorten	Schrannenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganzer Erlös		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieb.	höchster		mittlerer		mindeste		fl.	fr.	gefallen		gestiegen	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.		
Schäffel.															
Waizen	186	186	—	20	40	20	18	19	32	3776	47	—	8	—	—
Korn	130	130	—	13	28	13	12	12	45	1717	18	—	5	—	—
Gerste	15	15	—	15	3	14	47	14	39	221	48	—	26	—	—
Haber	70	70	—	8	41	8	17	7	49	580	32	—	—	—	27
Summa	401	401	—							6296	25				

N i c h a c h e r V i t t u a l i e n - P r e i s e.

Fleisch per Pfund.	fr. pf.	Brod				Wehl, pr. Dreißiger.				fr. h
		Pfd.	Eth.	Dut.	Thl.					
Ochsenfleisch, gemästetes	13	2	Halbkreuzer Semmel	—	2	1	1	Waizen	Mundmehl oder Auszug.	7
Rohfleisch	11	—	Kreuzer Semmel	—	4	2	2	Waizen	Semmelmehl	6
Rindfleisch	11	—	Halbkreuzer Roggl	—	3	2	1	Waizen	Mittel- od. Roggenmehl	5
Schweinefleisch	18	—	Kreuzer Roggl	—	7	—	2	Korn	Nachmehl	4
Kalb- und Schaffleisch	11	—	Halbbagen Laib	—	21	1	2	Korn	Beutel- od. Brodmehl	3
	—	—	Bagen Laib	1	10	3	—		1 Pfd. Roggenbrod	3

V i t t u a l i e n - P r e i s e f ü r F r i e d b e r g u n d L e c h h a u s e n.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.				Wehl, pr. Viertl.				fr. pf.
		Pfd.	Eth.	Dut.	Thl.					
Ochsenfleisch, gemästetes	—	—	Mund-Semmel	—	3	2	—	Feines Mundmehl	2	4
Rohfleisch	—	—	Kreuzer Semmel	—	4	2	—	Semmelmehl	1	40
Rindfleisch	—	—	Kreuzer Rogal	—	7	—	—	Waizenmehl	1	24
Schweinefleisch	—	—	Zweifkreuzer Roggl	—	14	—	—	Geringeres Waizenmehl	1	8
Kalb- und Schaffleisch	—	—	Bagen Laib	1	9	—	—	Roggenmehl	—	58
	—	—	Achtkreuzer Laib	2	18	—	—	Nachmehl	—	52
1 Pf. Waizenbrod kostet 7 fr. — pf. — 1 Pfund Roggenbrod 3 fr. 1 pf.										

München 5. Mai. Augsburg 11. Mai. Schrobenhausen 10. Mai. Friedberg 19. Mai.

Ort der Schranne	Gerste.			Weizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.			höchst.			höchst.			höchst.			höchst.		
	mittl.			mittl.			mittl.			mittl.			mittl.		
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
München . . .	—	—	—	20	56	20	13	14	12	13	14	16	13	46	13
Augsburg . . .	—	—	—	21	3	20	35	20	4	14	6	13	39	13	13
Schrobenhausen	—	—	—	20	20	19	41	18	28	14	6	13	56	13	23
Friedberg . . .	—	—	—	21	30	20	26	19	36	14	21	13	25	12	48